

Hillcrest High School

Grade 11

GERMAN SAL
NOVEMBER 2024

MARKS: 100

EXAMINER: IA BOTHMA

TIME: 2 Hours

MODERATOR: B EGGERS

Please read the following instructions carefully:

1. This question paper consists of 11 pages and the answer book (Antwortheft) of 5 pages.
2. Please check that your question paper is complete.
3. The texts are in this paper, but the questions are in the Answer Booklet.
4. Read the questions carefully.
5. Fill in ALL your answers in the Answer Booklet supplied.
6. It is in your own interest to write neatly and legibly.

Teil A Leseverstehen

B1 Selektivverstehen	20 Punkte
B2 Detailverstehen	20 Punkte
B3 Globalverstehen	10 Punkte

Teil B Literatur

B4: Das Mädchen im Zug	30 Punkte
B5: Die Pfefferminzfrau	20 Punkte

Summe: 100 Punkte

Sie finden alle Aufgaben im ANTWORTBOGEN!

TEIL A: LESEVERSTEHEN

A1 SELEKTIVVERSTEHEN (20)

Lesen Sie bitte den Text und beantworten Sie danach die folgenden Fragen.

Begrüßungen weltweit: Hallo, ciao, salut, merhaba ...

Die Hand geben oder nicht? Zwei- oder dreimal küssen? Hier erzählen neun Personen aus neun verschiedenen Ländern, wie man sich in ihrem Land begrüßt. Aber wie begrüßt man sich in Deutschland?

Wenn man in Deutschland einen Freund oder eine Freundin trifft, kann man sagen: „Hallo, wie geht es dir?“ Jugendliche sagen „du“ zu anderen Jugendlichen, das nennt man „sich duzen“. Auch Erwachsene, die sich gut kennen, duzen sich. Wenn ein Mädchen ein anderes Mädchen oder einen Jungen gut kennt, umarmen sie sich oft zur Begrüßung. Auch Jungen umarmen sich oder geben sich die Hand. Wenn Erwachsene Freunde treffen, umarmen sie sich häufig bei der Begrüßung. Manche küssen sich auch auf die Wange.

Wenn man in Deutschland einen Erwachsenen trifft, eine Lehrkraft oder die Eltern der Freunde, gibt man der Person die Hand. Auch Erwachsene geben sich oft die Hand zur Begrüßung. Dann kann man sagen: „Guten Tag, wie geht es Ihnen?“ Zu Erwachsenen, die man nicht gut kennt, sagt man „Sie“. Man „siezt“ sie.

Xiaoxing aus China

Hallo, mein Name ist Xiaoxing. Ich komme aus China. Wir sagen „Ni Hao!“. Normalerweise schütteln wir Fremden die Hände. Aber unter Freunden sagen wir „Ni Hao!“

Ahmed aus Saudi-Arabien

Hallo, ich bin Ahmed und komme aus Saudi-Arabien. Mit meiner Familie und anderen Menschen sagen wir „Salam Aleikum“ oder „Merhaba“. Und mit meinen Freunden sagen wir „Ahlan“. Fremden schütteln wir die Hand und Bekannten küssen wir uns auf die Wange.

Hyeong Seok aus Korea

Hallo, ich heiße Hyeong Seok und ich komme aus Südkorea. Ich bin ein bisschen frech. Ich begrüße meine Eltern einfach mit „Annjong“. Es ist höflicher, wenn man „Annjonghasejo“ oder „Annyeong Haseyo“ sagt. Man muss die Eltern ehren mit unterschiedlichen Satzendungen. Das machen manche, aber viele machen es nicht. Es hängt von den Familien ab. Ich begrüße meine Freunde auch mit „Annjong“ und winke.

Verania aus Mexiko

Hallo, ich bin Verania und ich komme aus Mexiko. In Mexiko sagen wir „¡Hola! ¿Cómo estás?“ für „Hallo, wie geht es dir?“. Wir geben nur einen Kuss. In anderen Ländern geben sie zwei Küsse.

Jean aus Frankreich

In Frankreich zur Begrüßung sagen wir: „Salut, comment vas-tu?“ oder „Bonjour, comment vas-tu?“. Das heißt „Hallo“ oder „Guten Tag, wie geht’s?“. Einem Mann würde ich die Hand geben und einer Frau auf die Wange küssen. Wir küssen zwei Mal in Nordfrankreich. Im Süden kann es auch drei Mal sein.



Victor aus Togo

Ich bin Victor. Ich bin Togoer. Bei uns in Togo, wenn man Guten Morgen sagen will, sagt man: „Ndi!“. Am Nachmittag sagt man: „Ndo!“. Und am Abend sagt man: „Efiel!“. Zwischen uns Jüngeren können wir einfach die Hand geben. Aber wenn die Person älter ist als du, musst du warten und der Ältere gibt die Hand. Oder wir können uns verbeugen, um Respekt zu zeigen.

Nagia aus Griechenland

Hallo, ich heiße Nagia. Zur Begrüßung sagen wir „Kaliméra“ oder „Jiá“. Und das bedeutet „Guten Morgen“ und „Hallo“. Wenn wir die andere Person nicht so gut kennen, geben wir uns die Hände. Aber wenn wir eine Person gut kennen, küssen wir sie zwei Mal.

Alberto aus Italien

Hallo, ich heiße Alberto und komme aus Italien. Es ist sehr interessant, weil wir auf Italienisch am Anfang „Ciao“ sagen und auch am Ende: „Ciao“. Beim ersten Mal schütteln wir die Hände. Ab dem zweiten und dritten Mal küssen wir uns auf die Wange – aber nur mit Frauen.

Klemen aus Slowenien

Hallo, ich bin Klemen und ich komme aus Slowenien. Man begrüßt sich in Slowenien mit „Živjo“ unter Freunden. Wenn es etwas offizieller ist, dann begrüßt man sich mit „Dobro jutro“ oder „Dóber dan“. „Dobro jutro“ heißt „Guten Morgen“ und „Dóber dan“ heißt „Guten Tag“. Wir schütteln die Hand oder winken.

angepasst von Pasch-net.de

Aufgabe A1= 20 Punkte

A2 DETAILVERSTEHEN (20)

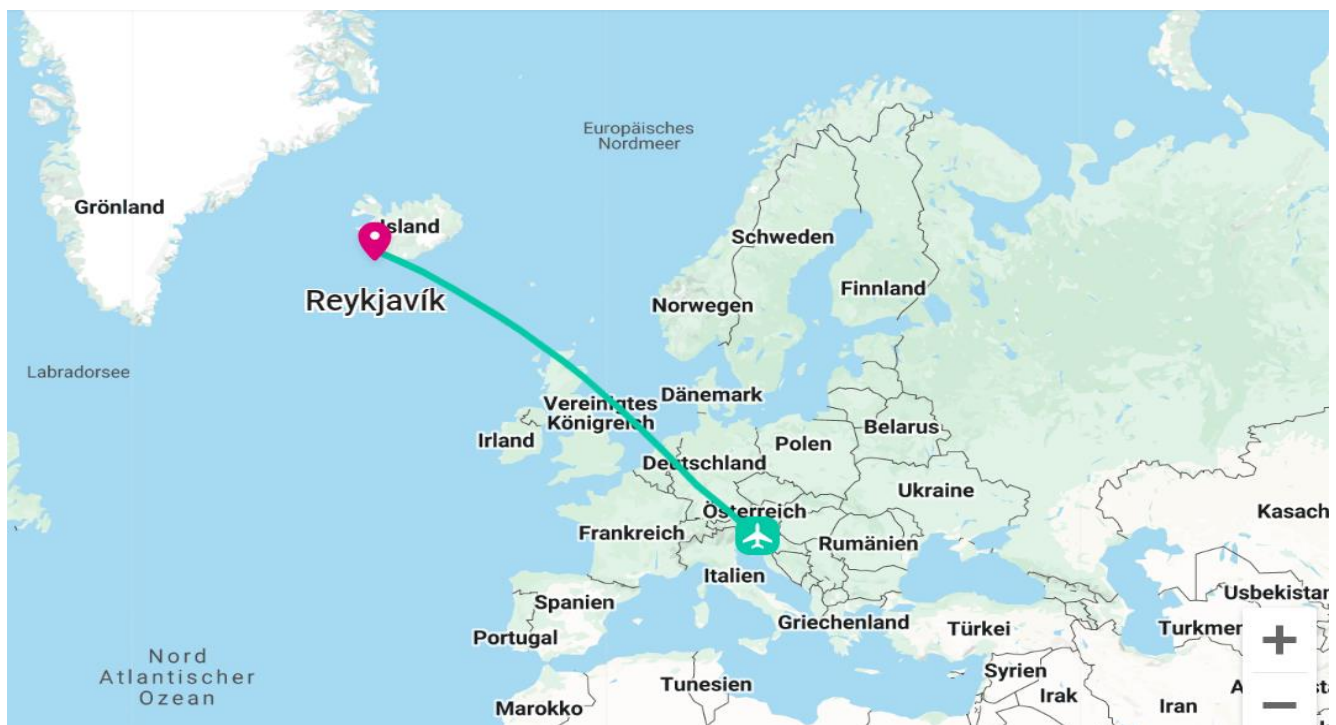
Lesen Sie den Text „Verliebt und verlobt in Reykjavik“ und bearbeiten Sie dann die Fragen.

Verliebt und verlobt in Reykjavik

Rahel Meier kommt aus Klagenfurt in Südösterreich und flog im Sommer 2006 nach Reykjavik in Island, um dort ein Jahr lang – als Austauschschülerin - Leute, Kultur und Sprache kennenzulernen. „Island hat mich schon immer sehr fasziniert, dass es so weit weg von Österreich ist und irgendwie auch ein bisschen mystisch; aber trotzdem noch in Europa liegt“, erklärt sie.

Rahels Gastfamilie wohnte außerhalb eines kleinen Dorfes, wo sie einen Bauernhof im Süden Islands besaßen. „Mit meiner Gastfamilie habe ich mich sofort super verstanden, sie waren schnell wie eine zweite Familie für mich.“ Sie hatte zwei Gastbrüder Kristján, 19, und Árni, heute 23 Jahre alt. Sie ging in dieselbe Schule wie der Ältere, fuhr jeden Morgen mit ihm dorthin und unternahm viel mit seinen Freunden. „Árni und ich verstanden uns immer besser und irgendwann nach ein paar Monaten ...“, sie grinst und ihre braunen Augen funkeln, „wurden wir eben ein Paar“. Das habe „sich so entwickelt“.

Auf einem typisch isländischen Dorffest, auf dem alle Generationen gemeinsam feiern und „es dieses kuriose isländische Essen gibt“, tanzten sie miteinander - und es funkte. „Das war schon ein bisschen peinlich, ich war ja im Grunde wie eine Tochter für meine Gasteltern und nun plötzlich mit ihrem Sohn zusammen. Außerdem haben die sich eben Sorgen gemacht, ob das wirklich so funktioniert“, erzählt die ehemalige Austauschschülerin.



Auch ihre Familie in Klagenfurt hat sich nicht gerade über die Neuigkeiten gefreut. Sie machten sich ebenfalls Gedanken: Was passiert, wenn die Beziehung auseinander geht?
 „Aber nach ein paar Wochen war irgendwie klar, dass es was Ernstes ist und ich da bleiben könnte.“
 „Als das Austauschjahr zu Ende ging, wäre Rahel gerne in Island geblieben und hätte ihren Schulabschluss dort gemacht, aber das erlaubten ihre Eltern nicht.“

„Glücklicherweise hatten wir vor ihrem Abflug vereinbart, dass sie ihre Schulzeit in Österreich beenden würde“, erinnert sich Rahels Mutter Claudia lachend und ihre Tochter erzählt: „Noch bevor ich nach Österreich zurückflog, hatte Árni schon den ersten Flug zu mir gebucht.“

Zwei Jahre lang lebten die Verliebten in einer Fernbeziehung. Sie arbeiteten, wann immer möglich, um genug Geld für die Flüge zu haben, Rahel schwänzte auch mal die Schule, um Árni zu sehen, wenn er zu Besuch kam. „Es war zeit- und geldaufwändig, aber wir haben das nie in Frage gestellt.“

Ein Datum für die Hochzeit steht noch nicht fest.



Angepasst aus: IEB 2015

Aufgabe A1= 20 Punkte

A3 GLOBALVERSTEHEN (20)

Lesen Sie zuerst die 10 Überschriften (A-J). Lesen Sie dann die 5 Texte und entscheiden Sie, welcher Text (1.1.1-1.1.6) am besten zu welcher Überschrift (A-J) passt.

Tragen Sie Ihre Lösungen auf dem ANTWORTBOGEN ein.
Sie dürfen jeden Text und jede Überschrift **nur einmal** gebrauchen.

Beispiel:	1.1.0 + (H)
(H)	<i>Louis Vuitton. Zum 200. Geburtstag des Koffer-Königs</i>
(A)	10. Todestag einer Sängerin
(B)	Kaufmann für Berufsmanagement
(C)	Feste und Feiern.
(D)	Neue Idole: Corona-Forscherin
(E)	Waldsterben: Für deutsche Wälder gilt es- jetzt oder nie
(F)	Nashorn-Wilderei in Südafrika, kein Problem mehr.
(G)	Amy Whinehouse wohnte in London
(I)	Mein Weg in die Ausbildung
(J)	Nashorn-Wilderei in Südafrika nimmt wieder zu.

	<p>Als Teenager macht sich Louis Vuitton, geboren am 4. August 1821 in einem Dorf im ostfranzösischen Jura, gegen den Willen seines Vaters auf <u>nach Paris</u> - zu Fuß. Louis stammt aus einfachen Verhältnissen, unterwegs nimmt er Hilfsjobs an, um schließlich mit 16 Jahren in der französischen Hauptstadt anzukommen. Hier geht er bei dem angesehenen Koffermacher Romain Marechal in die Lehre. Louis beweist schnell Talent, wird für sein ausgesprochen gutes Handwerk geschätzt. Im Alter von 33 Jahren macht er sich in 1854 dann selbständig: Die Marke "Louis Vuitton Malletier" ist geboren.</p>
<p>1.1.0</p>	

<p>1.1.1</p> 	<p>Der Großteil der Tötungen fand im berühmten Krüger-Nationalpark statt, wo 132 Tiere wegen ihrer Hörner getötet wurden. Die Nationalparkbehörde Sanparks teilte mit, dass die Zahl der getöteten Nashörner in den ersten sechs Monaten dieses Jahres zwar deutlicher höher sei als die 166 der Vergleichsperiode des Vorjahres.</p>
<p>1.1.2</p> 	<p>Ihre Karriere war kurz und heftig. Auch zehn Jahre nach ihrem Tod mit 27 ist Amy Winehouse unvergessen. Nicht nur London erinnert an die britische Pop Ikone. Der Tod von Amy Winehouse am 23. Juli 2011 löste in der Musikwelt einen Schock aus. London, Amys Geburtsstadt, war das Epizentrum ihres kreativen Schaffens. 2008 widmete sie der britischen Hauptstadt sogar ihre fünf Grammys - insbesondere ihrer Wahlheimat Camden Town im Nordwesten der Stadt. Inzwischen sind zehn Jahre nach Amys Tod vergangen. Aber noch immer erinnern verschiedene Orte in Camden sowie im Norden Londons an die legendäre Musikerin.</p>
<p>1.1.3</p> 	<p>Am 31. Dezember, auch „Silvester“ genannt, feiern die Menschen in Deutschland den Beginn eines neuen Jahres. Viele Menschen schmücken ihr Zuhause am Silvestertag mit Glücksbringern und am Silvesterabend um Mitternacht werden überall im Land Feuerwerke veranstaltet. Die Menschen kommen auf öffentlichen Plätzen oder vor ihren Häusern zusammen und genießen das bunte Spektakel am Himmel. Auch das laute Knallen von Silvesterböllern gehört für viele zu Silvester in Deutschland dazu.</p>
<p>1.1.4</p> 	<p>Ich habe geschaut, welche Berufe es gibt und in welchen Berufen viele Ausbildungsplätze angeboten werden. Dann habe ich im Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit einen Termin vereinbart. Die Berufsberaterin wollte wissen, was ich gut kann und was mich interessiert. Ich habe ihr erzählt, dass ich gern in einem Büro arbeiten möchte, in der Schule gut in Mathematik bin und Zahlen mag. Ich wollte aber nicht nur mit Zahlen arbeiten. Den Kontakt mit Menschen finde ich auch wichtig. Außerdem kann ich gut organisieren. Am Ende hat sie mir den Beruf "Kaufmann für Büromanagement" empfohlen</p>
<p>1.1.5</p> 	<p>Der Zustand der deutschen Wälder verschlechtert sich rapide. Die Erderwärmung und die schlechte Bewirtschaftung sind die Wurzeln des Problems. Eine landesweite Waldkonferenz will Lösungsvorschläge machen. Die Wälder sterben: Das deutsche Waldsterben hängt vor allem mit trockeneren und heißeren Sommern und der Borkenkäferplage zusammen. Im Jahr 2020 starben hier mehr Bäume als jemals zuvor.</p>

(Aus Paschnet: Lernmaterialien)

Aufgabe A3 = 5 x 2 = 10 Punkte
Aufgabe A= 50 Punkte

TEIL B LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE

AUFGABE 4 Das Mädchen im Zug- Leonard Thoma

Lesen und bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben zu dem Textauszug.

Das Mädchen im Zug	
1	Langsam fährt der Zug los. Edgar Staub sieht auf die Uhr: Sechs Uhr fünfzig. Wenigstens ist der Zug pünktlich. So ist er genau um zwölf Uhr in Brüssel. Er kommt rechtzeitig zu der Konferenz. Wie immer.
5	Er stellt eine Keksdose auf das Tischchen. Sein Frühstück. Er nimmt einen Keks und dann noch einen. Er fährt nicht gern Zug. Das kostet viel Zeit, und ein guter Politiker hat keine Zeit. Also nimmt er normalerweise das Flugzeug. Das Parlament und sein Büro sind in Brüssel, aber seine Familie wohnt immer noch bei Stuttgart. Also kann er nur am Wochenende zu Hause sein. Diese Situation ist nicht sehr angenehm. Seine Frau ist immer alleine und auch für seine beiden Töchter hat Edgar Staub fast keine Zeit. Denn auch zu Hause muss er
10	arbeiten. Abends ist er dann sehr müde und sitzt am liebsten vor dem Fernseher. Mein Gott, das Leben eines Europapolitikers ist leider so!
15	Heute muss Edgar Staub den Zug nehmen. Probleme am Flughafen, die Piloten streiken. Zum Glück hat er sein Notebook. Er kann die Zeit nutzen und den Text weiterschreiben: seine Rede im Parlament. Zwischen zehn und zwölf Uhr will er dann einige Kollegen anrufen und E-Mails tippen.
20	Edgar Staub nimmt noch einen Keks und schaltet den Computer ein. In diesem Moment geht die Tür auf. Ein junges Mädchen mit einem großen Rucksack kommt herein. Sie grüßt freundlich und setzt sich ans Fenster. Edgar Staub beginnt zu arbeiten. „Wohin fahren Sie denn?“, fragt das Mädchen plötzlich.
25	„Wohin fahren Sie denn?“, fragt das Mädchen plötzlich.
30	Edgar Staub sieht das Mädchen kurz an. Sympathisch, aber ein bisschen unfrisiert, findet er. Und ihre Hose ist auch kaputt. Zum Glück sind seine Töchter nicht so. Die sind sicher immer sehr ordentlich. Oder? Er denkt einen Moment nach. Da muss er mal seine Frau fragen.
	„Sagen Sie mal“, fragt das Mädchen weiter, „was macht denn ein Politiker den ganzen Tag?“
	„Oh“, antwortet Edgar Staub, „ein richtiger Politiker hat immer ein volles Programm.
	In diesem Moment hält der Zug, die nächste Station: Karlsruhe. „Das muss anstrengend sein, richtig stressig“, sagt das Mädchen.
	„Ja, das ist ein harter Beruf. Deshalb muss alles genau geplant sein. Zeit ist Geld. Organisation ist alles, dann hat man auch Erfolg.“
	„Aha“, sagt das Mädchen, „und wenn etwas passiert?“

„Es passiert nichts, wenn alles gut organisiert ist.“
 „Was machen Sie denn?“, fragt nun Edgar Staub und steckt den Keks selber in den Mund.

„Ich habe ein Interrail-Ticket und fahre einen Monat durch Europa.“

35

„Aha“, sagt der Politiker, „und was steht auf dem Programm?“

„Na ja, mal sehen, ich habe ja viel Zeit. Ich möchte gerne die großen Städte sehen. Zuerst Amsterdam und dann vielleicht Paris und London, und vielleicht noch Berlin.“

Edgar Staub versteht nicht.

40

„Vielleicht Paris ... was soll das heißen?“, fragt er und schüttelt den Kopf. Sie müssen doch einen Plan haben! Sie müssen sich doch über Fahrpläne informieren und dann eine exakte Route machen. Ein Tag Amsterdam, dann Paris, zwei Tage Paris usw. Verstehen Sie?“

„Ja, ich verstehe, aber ...“

„Was aber?“, ruft er.

„Ich will gar nicht so genau planen.“

45

Edgar Staub schüttelt wieder den Kopf.

„Aber das ist doch toll einen Plan zu haben. Sie sparen Zeit und sitzen nicht so lange im Zug, das ist doch verlorene Zeit.“

„Nein, das finde ich nicht“, antwortet das Mädchen, „im Zug hat man endlich Zeit zum Lesen oder man lernt interessante Leute kennen. Man schläft eine Nacht und wacht in einem anderen Land auf.“

50

Es entsteht eine kleine Pause.

„Sind Sie schon einmal im Hyde Park gewesen?“ fragt das Mädchen.

Edgar Staub schüttelt den Kopf.

„Und im Louvre?“

55

„Nein, auch nicht“, antwortet der Politiker und versucht zu lächeln.

„Wissen Sie, ich bin beruflich manchmal in Paris und London, aber da bleibt für Spaziergänge und Museen einfach keine Zeit.“

„Schade“, sagt das Mädchen, „na ja, ich freue mich schon.“ (from Bing free creative commons pictures)

60

Edgar Staub sieht aus dem Fenster. Der Zug steht immer noch in Karlsruhe. Schon seit zwanzig Minuten. „Was ist denn hier los?“, ruft er. „Das ist doch nicht normal!“

„Warten Sie, ich frage mal“, sagt das Mädchen und steigt aus dem Zug. Fünf Minuten später ist sie wieder zurück. „Ein

65



technischer Defekt“, sagt sie, „der Zug kann wahrscheinlich erst in zwei oder drei Stunden weiterfahren.“

„Was?“, ruft Edgar Staub und schaut aus dem Fenster.

70 „Ist doch nicht so schlimm“, lächelt das Mädchen, „jetzt können Sie wenigstens in aller Ruhe einen Kaffee trinken.“

Sie nimmt ihren Rucksack.

„Ich steige aus. In zehn Minuten fährt ein Zug nach Paris. Auf Wiedersehen!“

In der Tür dreht sie sich noch einmal um. „Ach ja, und viel Erfolg mit Ihrer Rede. Was ist denn das Thema?“

„Progression durch Präzision“, sagt Edgar Staub leise und ein bisschen blass im Gesicht.

(aus das Mädchen im Zug von Leonhard Thoma)

Teil B4 = 30 Punkte

AUFGABE 5 Die Pfefferminzfrau von Leonard Thoma
Lesen und bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben zu dem Textauszug.



(from Bing free creative commons pictures)

Die Pfefferminzfrau

1 Sie sitzt oft da vor dem kleinen Supermarkt in der Strasse, wo ich seit ein paar Wochen wohne, neben sich eine Plastiktüte. Vor allem abends ist sie da. Immer auf der Stufe unter dem Schaufenster, immer mit dieser Plastiktüte.

5 Auf den ersten Blick sieht sie eher aus wie eine Kundin aus dem Geschäft, die sich vom Einkaufen ausruht oder die auf jemanden wartet.

	Tatsächlich habe ich sie am Anfang einmal gefragt, ob ich ihr die schwere Tüte nach Hause tragen soll. Aber sie hat nur gelächelt und den Kopf geschüttelt:“ Nein, nein, ich bleibe noch ein bisschen.“
10	Dann habe ich sie immer wieder dort gesehen, und langsam ist mir die Sache klarer geworden. Aber ganz sicher war ich noch nicht.
15	Sie fragt niemanden, sie bittet um nichts. Vor ihr steht keine Kiste, auch kein Papier mit ein paar Wörtern. Manchmal streckt sie einen Arm ein wenig aus, die Hand halb offen, aber oft hat sie einfach nur den Kopf in die Hände gestützt und schaut – meistens ernst, nie bitter und manchmal richtig fröhlich. Meistens ist sie allein. Ab und zu steht jemand bei ihr. Frauen aus dem Viertel. Sie plaudern ein bisschen. Aber ich habe anfangs nie gesehen, dass jemand ihr Geld gibt. Eines Abends habe ich es dann endlich versucht. Und so begann dieses kleine Ritual.
20	Ich weiß noch ich wollte nach Hause gehen und vorher schnell etwas einkaufen. Vor allem Kaffee. Es ist schrecklich für mich, wenn ich am Morgen aufstehe und kein Kaffee in der Küche ist. Ohne Kaffee werde ich nicht wach. Ich wollte in den kleinen Supermarkt gehen, aber die Lichter waren schon aus, die Tür verschlossen. Kurz nach acht. Es war schon spät. Dann erst bemerkte ich, dass die kleine alte Frau noch da saß, unter dem Schaufenster, die Plastiktüte neben sich.
25	Ich blieb stehen, sagte“Guten Abend“ und gab ihr ein Geldstück. Zuerst passierte nichts Besonderes. Sie nahm die Münze, sah mich einen Moment an, nicht überrascht, auch nicht beleidigt wie ich schon befürchtet hatte, und sagte leise:“ Danke“.
30	Dann sah sie kurz auf die Münze, wie es viele Bettler tun, und steckte sie schnell in die Tasche. Die Sache war erledigt, dachte ich. Aber, als ich schon ein paar Schritte gegangen war, hörte ich ihre Stimme. Ich blieb noch einmal stehen und drehte mich um. Sie kramte in ihrer Plastiktüte und sah mich geheimnisvoll an. Ich sollte noch einmal zurückkommen.
35	Plötzlich hielt sie diese grünen Blätter hoch drückte sie mir mit einem verschmitzen Lächeln in die Hand und sagte: „Pfefferminz, gut für einen Tee. Auf Wiedersehen“. Von einem Moment zum anderen hatte sie die Rollen vertauscht. Sie gab und ich nahm.
40	Seitdem hat sich dieses Ritual noch oft wiederholt. Mit mir und natürlich auch mit anderen Leuten, wie ich manchmal beobachte. Immer lässt sie einen weitergehen, immer muss man dann zurückkommen, und immer gibt es dann Pfefferminz mit diesem Lächeln. Und dieses Pfefferminzgeschenk macht ihr sichtlich großen Spaß. Ich muss sagen, ich bin kein großer Freund von Pfefferminztee. Ich habe ihn einmal gemacht, damals am nächsten Morgen. Ich war froh, weil ich ja nichts zu Hause hatte. Un
45	der war auch sehr gut. Aber, wie gesagt, ich brauche morgens einen Kaffee. <i>(Aus der Hundetraum and andere Verrwirrungen)</i>

Aufgabe B= 50 Punkte
Gesamtttotal 100 Punkte

